



Vereinigung der Verfolgten
des Naziregimes
Bund der Antifaschisten
Koblenz

Besuch der Gedenkstätte Hadamar

In diesem Jahr jährt sich zum 80. mal der Beginn der
„T-4-Aktion“, die Vernichtung sogenannten
„lebensunwerten Lebens“.

Eingeleitet wurde die Entwicklung mit dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933, welches eine erzwungene Sterilisation von Menschen mit vermeintlich erblichen Krankheiten vorsah. Insgesamt bis zu 400.000 Männer und Frauen wurden zwangssterilisiert, wobei über 6.000 Menschen zu Tode kamen. Mit der Kinder-Euthanasie im Jahre 1939 wurde die Tötung von mindestens 5.000 erbkranken und kognitiv oder körperlich beeinträchtigten Säuglingen und Kindern eingeleitet.

Kurz darauf folgte die Erwachsenen-Euthanasie, in der etwa 70.000 Bewohner von Heil- und Pflegeanstalten sowie Heimen für Menschen mit Behinderung umgebracht wurden. Dazu gehörten auch zahlreiche ehemalige Heeresoldaten des Ersten Weltkrieges, die aufgrund der dabei erlittenen schweren psychosozialen Störungen in Heilanstalten lebten und bei deren Auflösung zur Ermordung in T4-Anstalten deportiert worden sind.

Bereits im Sommer 1939 begannen hierzu die Planungen.

Allein in Hadamar, nur unweit von Limburg, verloren fast 15.000 Menschen ihr Leben.

Die Mordaktion wurde von Ärzten und Pflegern durchgeführt.



Foto: LWV-Archiv

Die VVN Koblenz möchte mit einer Besichtigung der Gedenkstätte informieren und erinnern.

Wir fahren am **25. Mai 2019, 10:00Uhr**, mit dem Bus zur Gedenkstätte Hadamar.
Abfahrt am **Parkplatz Stadion Oberwerth**
Rückfahrt gegen 16:00 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen bitte per E-Mail an: info@VVN-Koblenz.de

Kostenbeitrag für Busfahrt und Führung: **10,-- €**